Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 16 (1900)

Heft: 24

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zubeuten, was mancher ärmeren Gegend in nie geahnter Weise aufhelfen könnte. Man hat darum alle Ursache, aufmerksam zu verfolgen, wie sich die Fabrikation künstlicher Torfkohle in der zu errichtenden Fabrik bei Hockenheim bewähren wird." —

Verschiedenes.

† **Dr. med. Felix Schenk in Bern**, der Erfinder und Fabrikant der nach ihm benannten rationellen Schulbank, starb am 8. d. M. plötzlich an einem Schlaganfall im Alter von 50 Jahren. Er war in jeder Beziehung ein vortrefflicher Mann, Mitglied des bernischen Stadtrates und Großen Rates, (Er war ein Sohn vom Bundesrat Schenk sel.)

Zum Maurerstreik in Lausanne. Der Unternehmer Eichenberger machte den Streikenden die Offerte, 120 Arbeiter wieder aufzunehmen und denselben bis zum Moment einer allgemeinen Verständigung folgende Löhne zu zahlen: Geltenträger 25 Cts., Handlanger 40 Cts. und Maurer 50 Cts. pro Stunde. Die Streikenden beschlossen in geheimer Abstimmung mit 414 gegen 64 Stimmen, entgegen den Ratschlägen und Warnungen Fanqués, der ihnen erklärte, daß er an ihren Sieg nicht glaube und daß sie der Streik, wenn derselbe noch einen Monat daure, 30,000 Fr. kosten werde, Fortsetzung des Streikes.

Die Bauunternehmer dagegen beschlossen einmütig zum dritten Male, an ihren Vorschlägen: „Wiederaufnahme der Arbeit zu den nämlichen Bedingungen wie vor dem Streik und Inaussichtnahme einer Lohnaufbesserung vom 1. Juli 1901 an" festzuhalten. Ferner beschlossen sie, ihre Arbeitsplätze definitiv zu schließen für den Fall, daß ihre Vorschläge von den Arbeitern nicht innert einer Frist von zehn Tagen angenommen werden.

Schweiz. Export und Import. Die provisorische Zusammenstellung der schweizerischen Einfuhr und Ausfuhr bis 1. September 1900 ergibt ohne gemünzte Edelmetalle eine Einfuhr von Fr. 549,907,244 (1899: Fr. 554,156,740), eine Ausfuhr von Fr. 406,666,473 (1899: Fr. 379,364,560). Die Einfuhr hat mithin um rund 4 Millionen abgenommen, die Ausfuhr dagegen hat eine Zunahme von 28 Millionen aufzuweisen.

St. Galler Ingenieur im Auslande. Es dürfte für weitere Kreise von Interesse sein, zu erfahren, daß das bekannte Trottoir roulant der Weltausstellung in Paris von einem St. Galler Mitbürger, Herrn Alfred Schmid in Paris, erbaut worden ist und daß derselbe für seine Verdienste zum Ritter der Ehrenlegion ernannt wurde.

Gewerbliches Bildungswesen. Der Waadtländische Große Rat hat am 5. September eine Motion, welche eine Subventionierung der Handwerksmeister und Arbeiter, die die Zeichenkurse in Freiburg besuchen wollen, verlangt, in empfehlendem Sinne an die Regierung gewiesen. Ohne Diskussion wurde ein Staatsbeitrag von Fr. 40,000, wovon Fr. 30,000 à fonds perdu, Fr. 10,000 als Anteil am Garantiekapital, für die nächstjährige kantonale Gewerbeausstellung in Vivis bewilligt.

— Hr. Fidel Eugster, gebürtig von Oberegg, Appenzell J.-Rh., wohnhaft in Dijon, weilt seit einiger Zeit in Heiden, um eine Kur zu machen. Hr. Eugster ist ein reicher Mann, und als solcher wollte er sowohl seiner Heimatsgemeinde, als auch seinen nächsten Verwandten, die nicht mit Glücksgütern gesegnet sind, eine freudige Ueberraschung bereiten. Er übergab der Gemeindebehörde 50,000 Fr. mit der Bestimmung, die Zinsen der einen Hälfte der Summe dazu zu verwenden, um armen, würdigen Knaben die Erlernung eines Handwerks zu ermöglichen. Die Zinsen der andern Hälfte der Summe sollen ausschließlich seinen noch lebenden elf Geschwistern zu gute kommen in der Weise, daß entweder Knaben derselben ein Handwerk oder einen andern Beruf erlernen können, oder wenn nötig, arme Angehörige unterstützt werden. Solche Gemeindeangehörige und Geschwister sollten sich überall finden lassen.

Bauwesen in Zürich. Auf dem Friedhof der hohen Promenade hat der Bau der neuen französischen Kirche begonnen. Eine Bretterumzäunung trennt den Bauplatz von den Gräbern. Nach dem abgesteckten Platze zu schließen, wird die neue Kirche ein geräumiger Bau werden.

— Dem Großen Stadtrate wird beantragt, an der Wasserwerk- und der Lettenstraße mit einem Kostenaufwande von 95,000 Fr. ein Wohnhaus für Arbeiter des Elektrizitätswerkes zu errichten.

— Durch die am 22. September stattfindende Eröffnung des „Centraltheaters wird Zürich um eine neue Sehenswürdigkeit bereichert, welche von den Freunden eines gediegenen Theatergenusses und speziell von jenen, welche nach des Tages Last und Mühe die „heitere Muse" vorziehen, lebhaft begrüßt werden darf.

An der Rückseite des Hotels „Europäischer Hof", hat der Eigentümer Herr Architekt J. Schwegler nach eigenen Plänen ein neues Vergnügungsetablissement erbaut, welches im Größenverhältnisse zwar dem Korsotheater etwas nachsteht, in Bezug auf innere Ausstattung jedoch demselben mindestens ebenbürtig sein wird, so daß man es mit Recht als ein „Schmuckkästchen in seiner Art" bezeichnen kann. Das Theater besitzt zwei Zugänge, von der Stampfenbachstraße und von der Weinbergstraße aus, an welch letzterer die in hübschem italienischem Renaissancestil ausgeführte Straßenfronte liegt. Im Innern führen zwei massiv gemauerte, getrennt gehaltene Treppenhäuser nach dem Zuschauerraum, welcher aus dem Saalparterre und drei darüber befindlichen Balkonbauten besteht. Diese letztern, für Logen und Galerieplätze bestimmt, sind außerordentlich geräumig angelegt, das Theater vermag daher bequem 600 Sitzplätze zu fassen, daneben sind auch noch Stehplätze für ca. 100 Personen vorgesehen. Das Ganze ist in modernisiertem Barockstil ausgeführt; die Verzierungen in Weiß und Gold auf himmelblauem Grundton. Die Decke ist mit Glasmalereien, ferner gleich dem Proscenium und den Logenbrüstungen mit Karyatiden, Amoretten und Blumenguirlanden reich geschmückt, der Vorhang gibt dazu einen reizenden, harmonisch wirkenden Abschluß. Die Bühne selbst hat von der Versenkung bis zum Schnürboden eine Höhe von 15 Metern; dieselbe ist allen Anforderungen der modernen Bühnentechnik entsprechend eingerichtet und mit prächtigen Dekorationen ausgestattet. Sämtliche Räume des Hauses sind mit Dampfheizung und elektrischer Beleuchtung versehen. In Bezug auf Feuersicherheit ist allen Verbesserungen der Neuzeit Rechnung getragen, insbesondere durch Anlage der getrennten Treppenhäuser für Loge und Galerie, durch eiserne Feuerleitern im Bühnenraum und Bereitstellung der modernsten Feuerlöschapparate.

In dem unterhalb der Weinbergstraße gelegenen Erdgeschosse des Neubaues befindet sich der „Silbersaal", nach dem Vorbilde des gleichnamigen Saales im „Deutschen Theater" zu München ganz in Weiß und Silber gehalten. Die Wände sind mit Spiegelglas und massivem Marmor verkleidet, zwischen den Spiegeln befinden sich Statuen und Landschaftsbilder aus der italienischen Riviera (letztere von dem hiesigen Kunstmaler Leemann-Schramm).

Dem Barockstil des Saales sind die acht Billards aus der Fabrik von Morgenthaler in Bern angepaßt, welche hier Aufstellung finden.

Bauwesen in Basel. Unter Bezugnahme auf die Korrespondenz in letzter No. wird uns geschrieben:

In dem reizenden Birsigthale zwischen Binningen und Bottmingen an der Birsigthalbahn liegt ebenfalls ein Terrain von 62,000 m², wie es sich schöner für ein Villenquartier nicht wünschen läßt. Eingeteilt in Bauplätze von ca. 1000 m² bietet sich dort Gelegenheit, angenehme, ruhige und idyllische Wohnstätten zu erstellen, wohin man sich nach des Tages Lärm und Arbeit aus der Stadt flüchten kann, um der Erholung zu pflegen. Mit zwei kleinen Villen ist bereits ein Anfang gemacht. Straßen und Kanalisation sind vorhanden. Eine zur Liegenschaft gehörende Wasserkraft soll zur Erzeugung elektrischen Lichtes, zur Beleuchtung des Quartiers, ausgebaut werden. Günstige Verbindung mit der Stadt lassen die 3 Kilometer-Entfernung nicht in Betracht fallen.

Bauwesen im Thurgau. Der Große Rat sicherte bekanntlich staatliche Beiträge zu für die Beseitigung der Schindeldachungen. In der ersten Hälfte dieses Jahres hat nun der Staat Fr. 11,131 Beiträge ausgerichtet für die Beseitigung von 96 Schindeldächern in den Bezirken Münchweilen, Kreuzlingen und Weinfelden.

Bauthätigkeit in Bern. Mit dem 6. d., haben die Bauarbeiten für das neue Hochschulgebäude auf der Großen Schanze begonnen. Auch die Arbeiten für Erweiterung des Bahnhofes werden demnächst in Angriff genommen werden, denn das „Operationsfeld" ist bereits markiert. Durch das schöne Wetter begünstigt, machen ferner die Arbeiten an der Gürbethalbahn große Fortschritte; das Weißenbühlquartier ist schon seiner ganzen Länge nach für die Schienenlegung vorbereitet.

Die Kirchgemeinde Brunnadern (Toggenburg) läßt diesen Herbst Kirchenheizung erstellen. Fr. 1500. — freiwillige Beiträge sind bereits gezeichnet worden und einige werden noch folgen.

Die evangelische Kirchgenossenversammlung Goßau (St. Gallen) vom 2. September beschloß einmütig den Bau eines Pfarrhauses im Kostenvoranschlag von Fr. 33,000 nach dem Plan von Pfleghard & Häseli in Zürich.

Ein alter Zeuge wurde letzter Tage vom Sturme gefällt: Die 600jährige Dorflinde von Oeschgen (Aargau), unter welcher zur österreichischen Zeit die freiherrlich schönauische Adelsfamilie Gerichtstag gehalten, während im Anfang unseres Jahrhunderts die Gemeindeversammlungen und Sittengerichte unter der riesigen Dorflinde stattfanden.

Melchior Kambli, über den die „Ostschweiz" (siehe letzte Nr. d. Bl.) nähere Berichte wünschte, ist der als Bildschnitzer und Goldarbeiter bekannte Züricher Künstler. 1713 in Zürich geboren, widmete er sich in Schaffhausen der Bildhauerkunst. 1745 kam er als Hof- und Kabinetsbildhauer nach Berlin, wo er im Jahre 1787 starb. Er hinterließ einen Sohn Heinrich Friedrich, der seinem Vater in der Kunst und in dessen Beamtungen folgte. M. Kambli war ein kunstgewerbliches Universalgenie. Ebenso geschickt in musivischen Arbeiten, wie in der Möbelbranche und Kleinplastik. Seinen Ruf begründete er im Jahre 1762, als ihn der König von Preußen mit der Ausführung der Geschenke für den türkischen Hof beauftragte. Spiegelrahmen, Uhrengehäuse, Tische in massivem Silber gingen damals aus Kamblis Atelier hervor. Das „Deutsche Haus" in Paris zeigt nur eine sehr bescheidene Auswahl seiner Werke; erst in den Zimmern Friedrichs des Großen im neuen Palais und in den sogen. russischen Kammern des Stadtschlosses zu Potsdam wird man mit wahrer Hochachtung vor Kamblis Können erfüllt. Merkwürdige Zeit des Rococo: die Schweiz berief ihre Künstler aus allen Herren Länder und sandte ihre eigenen Söhne ins Ausland."

Ein anderer Kunstfreund, der im Besitze einer Schöpfung Kamblis ist, sendet uns „Joh. Kaspar Füeßlins Geschichte der besten Künstler in der Schweiz" zu (IV. Band, Zürich, bey Orell, Geßner, Füeßlin & Comp. 1774), worin über Kambli zu lesen ist:

„Er zeigte ein ungemeines Genie in Erfindung allerhand — für Zimmer, Schränke, Uhrengehäuse, u. s. w. dienliche Zierrathen. Um Ao. 1745 kam er gen Berlin, wo er sich bald durch seine Geschicklichkeit bekannt machte und in Königl. Diensten angenommen wurde, in welchen alles, was von Bildschnitzer-, Goldschmied- und Schreiner-Arbeit für den Hof gemacht werden sollte, durch seine Hand ging und nach seinen Zeichnungen verfertigt wurde. Er hielt sich gemeiniglich zu Potsdam auf, wo er sich ein großes Haus nach seinem Angeben erbauen ließ. Unter seinen Werken wurden vornehmlich die Ao. 1762 für den türkischen Hof verfertigte Königl. Geschenke von maßiv-silbernen Spiegelramen, Uhrgehäusen, Tischen u. s. w. bewundert."

Ein Eisenbahn-Dynamomotorwagen für die „Illinois Central Railroad" wurde in einer sehr zweckmäßigen Ausführungsform von dem technischen Direktor dieser Bahn construiert. Nach einer Mitteilung des Patent- und technischen Bureau Richard Lüders in Görlitz enthält der Wagen, welcher zwischen Lokomotive und den gewöhnlichen Wagen eingeschaltet wird, Vorrichtungen neuerer Konstruktion zum selbstthätigen Messen und Aufzeichnen der Geschwindigkeiten und der dabei verbrauchten Zugkraft, sowie zum Messen der Schwankungen der Wagen auf gerader Strecke und beim Durchfahren von Kurven und zum Feststellen der Wirkung der Bremsen. Vom Wagendach aus erhebt sich ein Aufsatz, von dem aus man über den ganzen Zug hinwegsehen kann.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

Fragen.

NB. **Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche** werden unter diese Rubrik **nicht aufgenommen.**

449. Wer hätte einen gebrauchten Petrolmotor von 4—5 HP zu verkaufen? Offerten an Fr. Greuter, Flawil.

450. Wer produziert und verkauft in der Schweiz gesägtes Zirbel-Holz?

451. Kennt jemand ein sicheres Verfahren, um das lästige sog. salpetern von frischgelegten Fußböden aus Saargemünder und Marseiller Thonplatten zu verhindern?

452. Sind Doppelschilfrohrgewebe zu Gipsdecken besser und vorteilhafter als Gipslatten? Wo sind solche Gewebe zu beziehen und was bezahlt man für den m² bei Abnahme von einigen Hundert Quadratmetern?

453. Leistungsfähige Vernicklungsgeschäfte für einzelne und Massenartikel werden um gefl. Adreßangabe unter Nr. 453 gebeten.

454. Wer liefert Entwürfe nebst Kostenvoranschlag zu einer praktischen Waschanstalt, ca. 6—8 Lokale, dazu 2—4 Badlokale und zur Waschanstalt oben ein Tröcknelokal. Wer liefert die notwendigen Gefäße nebst Auswindmaschine dazu? Dampf, Wasser und Betriebskraft ist vorhanden. Direkte Offerten unter Nr. 454 an die Expedition.

455. Welches Holz eignet sich am besten zu Thüren, Fenstern und Zwischenwänden in Lokale wo viel Dampf ist, z. B. Waschanstalten? Wer liefert solches Holz, wenn möglich zugeschnitten? Direkte Offerten unter Nr. 455 an die Exped.

456. Wer hätte zwei solide Drehscheiben einfacher Konstruktion für Rollbahngeleise von 60 cm Spurweite, sowie eine Weiche billigst abzugeben? Offerten an Gebr. Spychiger in Sonceboz.

457. Welche Firma erstellt eine Druckleitung von Cementröhren auf eine Turbine, mit 30 cm Lichtweite für ein Gefälle von 15 m und ein Wasserquantum von 50 Sekundenliter. Offerten an Adolf Rudolf, Sägerei in Selzach bei Solothurn.